



Links: Anna Franziska Schwarzbach ist Meisterin der uralten Eisenguss-Technik. Oben: Frottage eines Steinreliefs, "Die Flehende" wird Teil der Glockenzier sein. Fotos: t w / ff

Handel in großen Wassern

Ausstellung "Glaubenssache" von Anna Franziska Schwarzbach zeigt Glockenzier für St. Nicolai

ff Lüneburg. Zwei Glocken hat der Turm von St. Nicolai, drei sollten es sein, findet H. Jürgen Meyer, ein richtiger klassischer Dreiklang. Der Galerist arbeitet seit langem daran, die dritte Glocke zu beschaffen, hat Sponsoren gewonnen. In diesem Jahr wird das Werk gelingen. Und weil so eine Glocke nicht nur ein klingendes, schwingendes Stück Bronze ist, sondern auch ein (sehr gewichtiges) Stück Kunst ihrer Zeit, hat sich Meyer auch um die Verzierung gekümmert. Motive, Schriften und Schriftbilder zeigt die Galerie Meyer in ihrer Ausstellung mit Arbeiten von Anna Franziska Schwarzbach, gleich vis-a-vis der Kirche.

Im Mittelpunkt steht Psalm 107, Verse 23 bis 31, der Text beginnt so: "Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren und trieben ihren Handel in großen Wassern; die des Herrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer, wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhub (...) die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut."

Der Lüneburger H. Jürgen Meyer war Kapitän auf hoher See. Dass er (und seine Besatzung) stets unversehrt den Hafen erreichten, dafür wollte er danken. Da passte die St. Nicolaikirche, in der Meyer getauft und konfirmiert wurde, ideal: Nikolaus von Myra war unter anderem der Schutzpatron der Seefahrer. Vor 22 Jahren stiftete H. Jürgen Meyer das Ausgangsmaterial, die Glockenbronze also. Sie steht in einer Gießerei im hessischen Ort Sinn bereit. Am 24. und 25. April soll das Werk endlich vollbracht werden. Im Oktober wird sie laut Plan zum ersten Mal erklingen, und zwar in dem Grundton "C" -- 600 Jahre, nachdem die Kirche geweiht worden war.

Rund 2,7 Tonnen wird das gute Stück schwer sein und im oberen Bereich 2,7 Meter Umfang haben. Die Ausstellung "Glaubenssache" zeigt ein Modell der ebenso langen "Glockenzier": eine Folge von 17 Bildern mit den Worten des Psalms. Die Motive werden in einem aufwändigen Verfahren in die Glocke mit eingegossen. Zu sehen sind in der Galerie Steinreliefs als Druckvorlagen, Frottagen und eine Reihe von Eisenskulpturen, Altarfiguren zum Beispiel. Anna Franziska Schwarzbach, 1949 im Erzgebirge geboren, ist eine angesehene Bildhauerin, die für große Kirchen arbeitet. Die Oberflächen der Skulpturen sehen zerfurcht und zerklüftet aus, rissig und brüchig. Sie scheinen mit dem Hammer getrieben zu sein, tatsächlich sind sie gegossen.

© Landeszeitung für die Lüneburger Heide 2009
